

Eine Karussellfahrt mit Folgen

Selbst die Allerjüngsten kennen schon ein bisschen diesen Zwiespalt, den man in sich spürt, wenn man sich am liebsten vor den kleinen alltäglichen Pflichten und Unbequemlichkeiten drücken möchte, weil man gerade so gar keine Lust dazu verspürt oder etwas völlig Anderes im Sinn hat. Florentine, dem kleinen Mädchen aus Karoline Kehrs neuestem Kinderbuch, geht es nicht anders. Auch sie gerät in einen Konflikt nach dem anderen. Und auch sie kennt ihn, den ständigen Begleiter, der nur schwer zu bändigen ist, der stets aufbegehrt, lockt, fordert und doch nie genug bekommt: den Schwi-Schwa-Schweinehund. Ein Schwein? Ein Hund? Falsch! Beides in Einem. Aber ein ganz extravaganter "Mischling". Mal monströs, mal winzig klein. Mit enormem Rüssel, rosafarbenem Fell und Borsten, deren Gelb genauso umwerfend ist wie der Einfallsreichtum dieses Unikums. Ob ein kleines Betthupferl ohne Zahnpfutzstress, ob lockeres Relaxen auf dem Bett, dem einzigen nicht chaotischen Platz im Kinderzimmer, oder ein hemmungsloser Schmaus im Café – das Leben ist einfach himmlisch! Doch dann diese Karussellfahrt! Auf dem Rücken eines Elefanten verfliegt auf einmal jene überschäumende Fröhlichkeit, als Florentine im wahrsten Sinne des Wortes stecken bleibt, ihre Karussellfahrt zum reinsten Albtraum wird. Die gesteigerte Dramatik dieses Erlebnisses und seiner Konsequenzen werden in einer dichten Bilderfolge visuell sehr schön herausgearbeitet: Aus der veränderten Perspektive, nunmehr von unten, geraten zahlreiche angeleinte, stets traurig dreinschauende Schwi-Schwa-Schweinehunde von anderen Jahrmarktbesuchern in den Blick. Ab sofort wird auch Florentines Schwi-Schwa-Schweinehund kurz gehalten – an der Leine, wie überhaupt. Es bleibt ihm gar nichts anderes übrig, als seinem Frauchen missmutig zu folgen, das nunmehr ganz genau weiß, was es will und dies auch unmissverständlich zum Ausdruck bringt, bis, ja bis sich am Ende eine neuerliche Wende abzeichnet, mit der alles wieder von vorne beginnen könnte – oder auch nicht, je nachdem in welche Richtung die Phantasievorstellungen des jungen Lesers eilen. Vorliegendes Kinderbuch ist im besten Sinne ein Gesamtkunstwerk, das Kinder begeistern wird: Ein eingängiger Text (mit kleineren stilistischen Schwächen) und eine mimetisch den Inhalt nachbildende Typographie verbinden sich mit einer von der amerikanischen Pop-Art inspirierten Bilderwelt, die nicht einfach alles überragt, sondern tatsächlich überragend ist! Karoline Kehrs graphisches Talent zeigt sich insbesondere in der Art und Weise, wie sie Photographien von selbst gebauten Modellen souverän verfremdet. Etwa indem sie ihre Figuren in die so geschaffenen Bildräume hineinmalt, Lichtakzente wie im Film setzt, mit verschiedenen, zumeist schrägen Perspektiven spielt, die jedoch stets den Blick ins Interieur freigeben und sich so auch mit der im Text angelegten Innenperspektive treffen. Subtilere Text-Bild-Relationen indes offenbaren sich nur im Zuge einer eingehenderen Betrachtung. Dann erst versteht man optische Details, wie etwa die Plakate auf einer Litfaßsäule als feine Ironiesignale, als eine Art Kommentar zur heute so ausgeprägten Spaß- und Konsumgesellschaft. Man registriert desweiteren, dass eine kleine Veränderung des Interieurs – gerahmte Porträtaufnahmen von Florentine und dem Schwi-Schwa-Schweinehund – eine Folge des veränderten Blicks auf das Interieur ist. Und schließlich macht man auch die erstaunliche Erfahrung, dass Spiegel nicht einfach nur Spiegelbilder produzieren, sondern die Wirkung von Textaussagen des Typs "Und fünfmal am Tag putze ich meine Zähne – sogar die ganz hinten" um ein Vielfaches zu steigern vermögen. Kein Wunder, dass der "Schwi-Schwa-Schweinehund" vierjährige Youngsters immer wieder aufs Neue zum Lachen bringt und selbst Schulkinder sich eines Schmi-Schma-Schmunzelns kaum erwehren können! gda19.12.2002